

THE PROMISE

DIE ERINNERUNG BLEIBT



FILMPÄDAGOGISCHE BEGLEITMATERIALIEN
FÜR DEN SCHULUNTERRICHT

THE PROMISE

DIE ERINNERUNG BLEIBT

THE PROMISE – DIE ERINNERUNG BLEIBT

(THE PROMISE)

USA, SPANIEN 2016, 133 MIN.

KINOSTART	17. August 2017
IM VERLEIH VON	Capelight Pictures/Central
REGIE	Terry George
DREHBUCH	Terry George, Robin Swicord
KAMERA	Javier Aguirresarobe
SZENENBILD	Benjamín Fernández
MASKE	Ailbhe Lemass, Matteo Silvi
KOSTÜMBILD	Pierre-Yves Gayraud
MONTAGE	Steven Rosenblum
MUSIK	Gabriel Yared
SOUND DESIGN	Bill Orrico
PRODUZENTEN	Eric Esrailian, Mike Medavoy (Survival Pictures), William Horberg (Wonderful Films), Denise O'Dell (Babieka) u.a.
DARSTELLER	Oscar Isaac, Charlotte Le Bon, Christian Bale, Marwan Kenzari, Shohreh Aghdashloo, Angela Sarafyan, Tom Hollander, Tamer Hassan, James Cromwell u.a.
FSK	ab 12 Jahre
PÄDAGOGISCHE ALTERSEMPFEHLUNG	ab 14 Jahre
THEMEN	Naher Osten, Genozid, Diskriminierung, Krieg, Kolonialismus, Flüchtlinge, kulturelle Identität, Familie, Liebe, Religion, Schuld, Trauma, Verantwortung
SCHULFÄCHER	Geschichte, Deutsch, Englisch, Sozial-/Gemeinschaftskunde, Religion, Ethik, Kunst

AUFBAU UND ZIEL DER BEGLEITMATERIALIEN

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie der Film THE PROMISE – DIE ERINNERUNG BLEIBT für den Schulunterricht eingesetzt werden kann. Nach einer knappen Darstellung von Inhalt, Form und ausgewählten Themen folgen Arbeitsblätter, die für die Nachbereitung des Films als Kopiervorlagen verwendet werden können. Der US-amerikanische Regisseur Terry George („Hotel Ruanda“) verfilmt die Geschichte des Genozids am armenischen Volk in den Jahren 1915/16 als aufwändigen Historienfilm mit Hollywood-Stars wie Oscar Isaac und Christian Bale. Er will damit an ein weltgeschichtliches Ereignis erinnern, das von der türkischen Regierung noch immer geleugnet wird. Die Aufgaben befassen sich dementsprechend zunächst

mit der Frage, mit welchen Mitteln Geschichte im Film inszeniert wird. Anschließend sollen die Schüler/innen die konkreten Hintergründe des Films mit dieser Darstellung vergleichen und dabei auch die historischen und aktuellen Debatten nachvollziehen. Der Film, der die Hintergründe des Ersten Weltkriegs plastisch nachzeichnet und dabei auch auf die damalige Rolle des Deutschen Reichs eingeht, eignet sich hervorragend für die Arbeit mit geschichtlichen Quellen.

Es empfiehlt sich als Einstieg in das Gespräch, ein allgemeines Feedback zum Film seitens der Schüler einzuholen und eventuell offene Fragen zu klären.

INHALT

Das Osmanische Reich im Jahr 1914: Der armenische Apotheker Michael verlässt sein Dorf, um in Konstantinopel Medizin zu studieren. Er gerät in einen Rausch der Gefühle: Die multikulturelle Metropole fasziniert ihn ebenso wie die ebenfalls aus Armenien stammende Künstlerin Ana, die er im Haushalt seines reichen Onkels kennenlernt. Ihre bald leidenschaftliche Liebe steht vor unüberwindbaren Hindernissen: Ana, die lange in Paris gelebt hat, ist liiert mit dem amerikanischen Journalisten Chris Myers; auf Michael wartet zuhause eine Verlobte. Einer weit größeren Gefahr werden sie sich erst langsam bewusst.

Kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs steht das Osmanische Reich mit dem Rücken zur Wand. Gegen die Übermacht der Entente (Großbritannien, Frankreich und Russland) sichert sich der osmanische Staat die Unterstützung des Deutschen Reichs und fährt innenpolitisch einen harten Kurs gegen Minderheiten: Die christlichen Armenier gelten als Staatsfeinde und „Verräter“. Auf einer Exkursion ins Landesinnere wird Chris zum Zeugen des beginnenden Genozids: Armenische Männer werden in ihren Dörfern massakriert, Frauen und Kinder auf Todesmärschen in die Wüste getrieben.

In Konstantinopel beginnt das Grauen mit der Inhaftierung der armenischen Elite. Als Michael um die Freilassung seines Onkels bittet, wird auch er verhaftet und in ein Arbeitsbataillon gezwungen – die Bestechungskünste seines türkischen Studienkollegen Emre konnten diesmal nichts ausrichten. Sechs Monate später sieht er, als Zwangsarbeiter beim Eisenbahnbau in der Wüste, seinem nahen Ende entgegen. Über die Pläne der Regierung macht er sich keine Illusionen mehr: Das gesamte armenische Volk soll ausgelöscht werden. Da gelingt ihm die Flucht.

In seinem Heimatdorf heiratet Michael seine Verlobte Maral und findet mithilfe der Familie ein Versteck in den Bergen. Dort finden ihn allerdings nicht nur Ana und Chris, der sich mittlerweile ganz dem Schicksal der Armenier verschrieben hat. Auch die türkische Armee ist schon im Anmarsch. Michael, hin- und hergerissen zwischen seiner Liebe zu Ana und der Sorge um seine Familie, überredet die verbleibenden Überlebenden zum Widerstand. Nur ein Wunder kann sie noch retten. Als letzte Hoffnung bleibt die Aussicht zu überleben, um der Nachwelt von den Schrecken jener Jahre zu berichten.



EINSATZMÖGLICHKEITEN IM UNTERRICHT

Der Film THE PROMISE – DIE ERINNERUNG BLEIBT lässt sich im Unterricht ab der 9. Jahrgangsstufe in den Fächern Geschichte, Deutsch, Englisch, Sozial-/Gemeinschaftskunde, Religion, Ethik, Kunst beispielsweise zu folgenden Themen und Aufgabenbereichen einsetzen:

- » Inszenierung von Geschichte im Film (Epos, Monumentalfilm)
- » Geschichte des Osmanischen Reichs und des Deutschen Reichs im Ersten Weltkrieg

- » Multikulturelles Leben und Diskriminierung von Minderheiten im Nahen Osten
- » Genozid (Armenier-Genozid, Holocaust)
- » Quellenarbeit (Berichte, Dokumente und Fotografien als Zeitzeugnisse)
- » Rolle des Journalismus gestern und heute
- » Aktuelle Diskussionen des Armenier-Genozids in Deutschland und der Türkei

FIGUREN

MICHAEL

Michael ist der naive Held der Geschichte. Eine unbedachte Zweckehe soll sein Studium finanzieren. Aus seinem Dorf an das friedliche Zusammenleben von Christen und Muslimen gewohnt, will er die kommenden Gefahren lange nicht wahrhaben. Die Liebe zur weltgewandten Pariserin Ana stürzt ihn in unlösbare Konflikte.

ANA

Die Künstlerin hat lange Zeit in Paris verbracht und dort ihren Mann Chris kennengelernt, sieht sich aber als leidenschaftliche Armenierin. Der Tod ihres Vaters bringt sie zurück nach Konstantinopel. Ihre Figur steht für die traditionell starke, gebildete und kosmopolitische Oberschicht des armenischen Volkes.

CHRIS

Der Reporter der amerikanischen Nachrichtenagentur Associated Press (AP) verkörpert die zahlreichen Print- und Fotojournalisten, die den Armenier-Genozid dokumentiert haben. Mit seiner Frau Ana in abgöttischer Liebe verbunden, ist er für Michael zugleich Rivale und Verbündeter.

EMRE

Michaels Studienkollege, Sohn eines hochrangigen türkischen Militärs, ist ein fröhliches Schlitzohr. Gewohnt, sich durch kleine Mogeleyen und Bestechungen aus der Affäre zu ziehen, hilft er dem unbedarften Freund immer wieder aus der Patsche. Ein nobler Akt wird ihm zum Verhängnis.

AUFGABEN VOR DEM FILM

- » **THE PROMISE** behandelt den Genozid an den Armeniern in den Jahren 1915/16. Informieren Sie sich über die Grundzüge der Ereignisse. Wo fand der Genozid statt? Wie viele Opfer gab es nach verschiedenen Schätzungen? Eine mögliche Quelle: dw.com/de/der-v%C3%B6lkermord-an-den-armeniern/a-1560190
- » Der Film spielt im damaligen Osmanischen Reich, das bis 1922 existierte. Welche Gebiete gehörten zum Zeitpunkt der Filmhandlung dazu? Wie nannte sich die Hauptstadt? Und wo befindet sich das heutige Armenien?
- » Durch Genozid und Vertreibung wurde das armenische Volk in alle Welt zerstreut. Allerdings lebten viele Armenier bereits vor 1915/16 in der Diaspora, z.B. in den USA oder Frankreich. Suchen Sie im Internet nach prominenten Personen mit armenischer Abstammung und erstellen Sie eine kleine Liste.

REGISSEUR TERRY GEORGE ÜBER SEINEN FILM

Die Filme, die ich am meisten geliebt und verehrt habe, waren jene, die das Publikum an bedeutsamen historischen Ereignissen teilhaben ließen – Filme, die uns auf schmerzhaft und einzigartige Weise in die Geschichte eintauchen lassen. Die größten, auf Tatsachen basierenden Filme sind Filme wie SCHINDLERS LISTE (Schindler's List), KILLING FIELDS – SCHREIENDES LAND (The Killing Fields), REDS, SCHLACHT UM ALGIER (The Battle Of Algiers) und historische Dramen wie EIN MANN ZU JEDER JAHRESZEIT (A Man For All Seasons), DOKTOR SCHIWAGO und APOCALYPSE NOW.

Innerhalb von nur wenigen Stunden konnte ich hier Wut, Angst, Mitleid, wahre Trauer und manchmal sogar echte Freude empfinden. Kein anderes Filmgenre konnte mich auf diese Art und Weise berühren. Ich verließ das Kino überwältigt. Ich war durch Charaktere an historische Ereignisse herangeführt worden, die ich nie wieder vergessen würde. (...)

Vor bald drei Jahren hatte ich das große Glück, dass mir ein Drehbuch von Robin Swicord angeboten wurde. THE PROMISE erzählt eine Liebesgeschichte, die vor dem Hintergrund des Genozids an den Armeniern spielt, einer der größten und am wenigsten bekannten Katastrophen des 20. Jahrhunderts. Dieser Versuch, eine ganze Nation auszulöschen, ist aus beinahe allen Geschichtsbüchern verschwunden und zwar wegen kollektiver Leugnung ebenso wie aus politischer Berechnung. Es ist eine Geschichte, von der ich glaube, dass sie auf der großen Leinwand erzählt werden muss. Aber wie bringt man ein Publikum dazu, so ein schreck-

liches und fremdartiges Ereignis nacherleben zu wollen? Ich habe meinen Blick auf die großen Meister des Kinos gerichtet – auf David Lean, der uns mit DOKTOR SCHIWAGO in die Zeit der Russischen Revolution und mit RYANS TOCHTER (Ryan's Daughter) in jene des irischen Unabhängigkeitskrieges entführt hat und auf Warren Beatty, der uns durch die Augen von John Reid in REDS ebenfalls an der Russischen Revolution teilhaben ließ. Beide machten sich eine Romanze zunutze, um das Publikum in die Kinositze zu locken. Sie erzählten große Liebesgeschichten, die unentwerrbar in die Geschichte dieser bedeutenden Ereignisse verwoben waren. Indem wir uns mit ihren Charakteren verliebten, erfuhren wir auch von den Nöten, der Freude und dem Schmerz, die sie als Teil der Geschichte durchlebten. Am Drehbuch von THE PROMISE mitzuwirken und Regie zu führen, bot mir eine wirklich einzigartige Gelegenheit. Ich durfte mit unglaublich talentierten Leuten – Christian Bale, Oscar Isaac, Charlotte Le Bon und weiteren großartigen Darstellern – arbeiten, um eine Liebesgeschichte zu erzählen, von der ich hoffe, dass sie das Publikum nicht nur gefangen nimmt und bewegt, sondern auch mit der Katastrophe konfrontiert, die das armenische Volk durchleiden musste. "Eine Liebesgeschichte", die es ihm erlaubt, Zeuge tatsächlicher historischer Ereignisse zu werden, Freude zu erleben, Angst zu fühlen und unglaublichen Mut, Trauer und Erlösung. Am wichtigsten aber ist mir die Hoffnung, dass THE PROMISE das Publikum über ein Ereignis informiert, das es verdient, anerkannt, erinnert und geehrt zu werden. Welch größere Gelegenheit könnte sich ein Filmemacher erhoffen?

I. DER VÖLKERMORD ALS GROSSES EPOS – INSZENIERUNG VON GESCHICHTE IM FILM

Mit *THE PROMISE* widmet sich erstmals ein großer Hollywoodfilm einem historischen Ereignis, das im kollektiven Gedächtnis oft vergessen oder sogar geleugnet wird: der Genozid am armenischen Volk in den Jahren 1915/16. Zuvor stießen Filme wie *ARARAT* (2002) des kanadisch-armenischen Regisseurs Atom Egoyan oder *THE CUT* (2014), realisiert vom deutsch-türkischen Filmmacher Fatih Akin, auf wenig Resonanz. Um die Geschehnisse wieder in Erinnerung zu rufen, inszenierte Regisseur Terry George die Geschichte als groß angelegten Historienfilm mit internationalen Stars. Ähnlich war es ihm schon mit dem mehrfach Oscar®-nominierten Film *HOTEL RUANDA* (2004) gelungen, dem Völkermord in Ruanda 1994 eine filmische Form zu geben. Die Ereignisse in *THE PROMISE* liegen allerdings über einhundert Jahre zurück – eine noch schwerere Aufgabe.

Mit Vorbildern wie *DOKTOR SCHIWAGO* setzt Terry George auf die klassischen Mittel des Historienepos: eine konfliktreiche Handlung über einen längeren Zeitraum, zahlreiche Nebenfiguren und Schauplätze, aufwändige Ausstattung. Wie in *DOKTOR SCHIWAGO* werden diese Elemente durch eine Liebesgeschichte verbunden, die durch die Ereignisse mehrmals unterbrochen wird, die Hauptfiguren aber auch immer wieder zusammenführt. Nach klassischem Muster ist es eine „verbotene“ Liebe: Michael hat eine Verlobte, Ana einen sie treu liebenden Mann. Anas Konflikt zwischen dem Journalisten Chris, einem engagierten Kämpfer für die gute Sache, und dem Mann, den sie liebt, erinnert nicht zuletzt an *CASABLANCA* (USA 1942, Regie: Michael Curtiz), den vielleicht berühmtesten Liebesfilm aller Zeiten.

Die geschickte Wahl von Figuren und Schauplätzen verbindet den politischen mit einem persönlichen Blickwinkel: In Konstantinopel finden sich Michael und Ana mitten im Strudel der Ereignisse. Wie so viele ihrer Zeitgenossen wollen sie die Gefahr zunächst nicht wahrhaben. Michael stammt aus einem Dorf, in dem Muslime und Christen zuletzt friedlich zusammenlebten. Das scheint auch für Konstantinopel zu gelten, das ihn als multikulturelle Metropole fasziniert.

Im Haus seines reichen Onkels gehen hohe Würdenträger, Geschäftsleute, Besucher aus Europa ein und aus. In der Universität, in der die freie Wissenschaft zelebriert wird, findet er im türkischen Offizierssohn Emre einen treuen Gefährten. Die frühen Bilder des Films zeigen eine trügerische Idylle, die von einem politischen Sturm brutal zerstört wird.

Der multiperspektivische Ansatz des Films macht die Zusammenhänge deutlich: Politische Entscheidungen, die in der Hauptstadt Konstantinopel – und damit in Michaels nächster Umgebung – getroffen werden, haben verheerende Auswirkungen in den armenischen Dörfern. So sind wichtige Wegmarken des Armenien-Genozids in die Filmhandlung eingewoben: die durch die Lieferung zweier Kriegsschiffe besiegelte Waffenbrüderschaft mit dem Deutschen Reich, die dem Osmanischen Reich die Rückendeckung für die Massaker bietet; der Beginn des Ersten Weltkriegs; die Inhaftierung der armenischen Elite. Unmittelbarer Zeuge der Ereignisse ist zunächst Chris, der als ausländischer Journalist Zugang zur osmanischen Führungsspitze hat. Als Michael seine Warnungen ernst zu nehmen beginnt, ist es zu spät.

Im zweiten Teil des Films stehen Leid und Schrecken des Genozids im Vordergrund. Die Figuren, mit denen sich das Publikum inzwischen identifiziert, kämpfen ums Überleben. Die teils drastischen Darstellungen, die aber nie die Grenze des Zumutbaren überschreiten, beruhen auf historischen Berichten (s. Kapitel II). Bemerkenswert ist die Verlagerung des Handlungsschwerpunkts von der Liebesgeschichte zum Thema Familie. Dies geschieht aus gutem Grund: Genozid bedeutet die Zerstörung von Familien, die Auslöschung der gemeinsamen Erinnerung, wie sie in Familien von Generation zu Generation weitergetragen wird. Indem Michael zu den Seinen zurückkehrt, schließt sich für kurze Zeit ein Kreis. Doch weder seine Ehe mit Malal noch die Liebe zu Ana haben eine Zukunft. Das Schicksal der Armenier ist besiegelt.

ARBEITSBLATT 1: GESCHICHTE IM FILM

Dieser Aufgabenblock befasst sich mit der Inszenierung geschichtlicher Ereignisse im Film. Die Schüler werden angeregt, sich über Figuren, Konflikt und Handlungsstrukturen von THE PROMISE Gedanken zu machen. Genremerkmale des Historienfilms stehen dabei im Vordergrund.

1. Beschreiben Sie anhand der Bilder Michaels Charakter. Welche Entwicklung durchlebt die Figur im Laufe des Films? Wie bewerten Sie sein Verhalten?



2. Die Liebesgeschichte zwischen Ana und Michael bildet ein zentrales Element des Films. Warum greift der Regisseur Terry George darauf zurück? Welche Funktion hat das Liebesdreieck Michael - Ana - Chris für die Struktur des Films?
3. Die Handlung von THE PROMISE spielt an mehreren Schauplätzen. An welche können sie sich erinnern? Erstellen sie eine Liste und notieren sie knapp, was am jeweiligen Schauplatz passiert.
4. Konstantinopel ist ein besonders wichtiger Schauplatz des Films. Erläutern Sie anhand der Bilder und Ihrer Erinnerung, wie die Metropole im Film dargestellt wird. Erkennen Sie darin Klischees? Welche Darstellungen haben Sie dagegen überrascht? Begründen Sie ihre Meinung.



5. Unter vielen Nebenfiguren fällt besonders Michaels türkischer Studienfreund Emre auf. Wie würden Sie ihn charakterisieren? Warum ist seine Figur für den Film besonders wichtig? Sie können aber auch eine andere Nebenfigur beschreiben, die Ihnen aufgefallen ist.
6. THE PROMISE ist ein klassischer Historienfilm. Regisseur Terry George nennt DOKTOR SCHIWAGO (1962, Regie: David Lean) als wichtiges Vorbild, eine Literaturverfilmung, in der die Hauptfiguren die politischen Ereignisse der Russischen Revolution von 1917 aus verschiedenen Perspektiven erleben. Kennen Sie einen historischen Film, den Sie mit THE PROMISE vergleichen könnten? Wenn ja, benennen Sie in einem kurzen Referat Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Alternativ können Sie überlegen, welche andere Form der Regisseur hätte wählen können.

II. ZEUGNIS ABLEGEN – DER ARMENIER-GENOZID

Dem Völkermord an den Armeniern in den Jahren 1915/16 fielen nach heutigen Schätzungen 800.000 bis 1,5 Millionen Menschen zum Opfer. Hintergründe und Ablauf des Genozids werden in THE PROMISE historisch akkurat dargelegt. Wie ein einführender Text erläutert, stand das Osmanische Reich nach den verlustreichen Balkankriegen 1912/13 vor dem Zusammenbruch. Mit dem Kriegseintritt im November 1914 verschärfte sich der Kampf der jungtürkischen Regierung gegen „innere Feinde“. Insbesondere die christlichen Armenier wurden verdächtigt, mit der christlich-orthodoxen Schutzmacht Russland zu paktieren. Einzelne Sabotageakte und Kriegsbeteiligungen von Armeniern auf russischer Seite wurden bewusst übertrieben und als Vorwand genommen, um die früheren Repressalien noch zu verstärken. Der Vernichtungsentschluss der 1908 an die Macht gekommenen jungtürkischen „Komitees für Einheit und Fortschritt“, eine zu Beginn des Jahrhunderts noch säkular und westlich orientierte Modernisierungsbewegung, gilt nach heutiger Einschätzung als das Resultat einer Radikalisierung infolge des Krieges. Eine offizielle Anweisung zum Völkermord, die als „kriegsbedingte Umsiedlung“ getarnt wurde, gab es nicht; die Anweisungen wurden mündlich erteilt. Als hauptverantwortlich gilt das regierende Triumvirat aus Talaat Pascha (Innenminister), Enver Pascha (Kriegsminister) und Cemal Pascha (Marineminister).

Ein Schlüsseldatum des Genozids ist der 24. April 1915, heute der wichtigste armenische Gedenktag. An diesem Tag wurden in Konstantinopel über 200 Mitglieder der armenischen Elite (Geschäftsleute, Rechtsanwälte, Ärzte, Intellektuelle, Künstler) verhaftet, nach Anatolien deportiert und dort in Arbeitsbataillone gezwungen. Kurz darauf begannen die Verfolgungen in den armenischen Provinzen: Wehrfähige Männer wurden in ihren Dörfern oft direkt massakriert, Frauen und Kinder im Anschluss auf Wüstenmärsche in Richtung Syrien geschickt, die meist den sicheren Tod durch

Auszehrung, Suchung oder Erschießung bedeuteten. Vereinzelt wurden auch Deportationszüge eingesetzt, wobei die 1903 begonnene Bagdadbahn, an deren Ausbau vor allem den Deutschen aus Kriegsgründen gelegen war, eine wichtige Rolle spielte. Im heute syrischen Deyrizor befand sich ein Konzentrationslager („Transitlager“). Ein Jahr später, am 31. August 1916, sprach Talaat Pascha den berühmten Satz: „La question armenienne n'existe plus“ („Die armenische Frage existiert nicht mehr“). Von den einstmals 2 Millionen Armeniern auf osmanischem Gebiet hatten verschwindend wenige überlebt.

Darüber hinaus schildert THE PROMISE einen für die Armenier besonders wichtigen Akt der Gegenwehr: die verzweifelte Schlacht am südostanatolischen Berg Musa Dagh. Zwischen September und Oktober 1915 verteidigten sich dort etwa 5.000 Kämpfer und Zivilisten gegen die anstürmenden Truppen. In letzter Minute wurden ca. 4.200 Männer, Frauen und Kinder von einem französischen Kriegsschiff aufgenommen und gerettet. Der österreichische Schriftsteller Franz Werfel verarbeitete die Ereignisse später in seinem weltberühmten Roman „Die vierzig Tage des Musa Dagh“, publiziert im Jahr 1933.

Eine besondere und bis heute diskutierte Rolle spielte das Deutsche Reich. Zahlreiche Konsuln, Botschafter, Offiziere und Missionare übermittelten der Reichskanzlei detaillierte Berichte der Gräueltaten, oft verbunden mit der Bitte um humanitäre Gegenmaßnahmen. Als Kriegsverbündeter des Osmanischen Reiches war die deutsche Führung jedoch nicht daran interessiert, den Armeniern zu Hilfe zu kommen. Die Berichte wurden geheim gehalten. Auf die Bitte einer Verurteilung des osmanischen Vorgehens hin vermerkte Reichskanzler Bethmann Hollweg in einer Notiz: „Unser einziges Ziel ist, die Türkei bis zum Ende des Krieges an unserer Seite zu halten, gleichgültig ob darüber Armenier zu Grunde gehen oder nicht.“

ARBEITSBLATT 2: GESCHICHTE IM FILM

In diesem Aufgabenblock stehen die Ereignisse des Völkermords im Vordergrund. Anhand des Films rekonstruieren die Schüler dessen konkreten Ablauf. In der Arbeit mit Quellen werden daraufhin historische Hintergründe behandelt, u.a. die Rolle des Deutschen Reichs.

1. Die Armenier gelten als das älteste christliche Volk der Welt. Beschreiben Sie anhand der Bilder, wie ihr Leben im Osmanischen Reich vor dem Genozid dargestellt wird. Wofür stehen die einzelnen Figuren? Welchen Berufen gehen sie nach? Warum werden sie von der türkischen Mehrheit als „Verräter“ bezeichnet?



2. Wie verläuft der Genozid in der Handlung des Films? Wer sind die ersten Opfer? Welche Maßnahmen werden danach ergriffen, um die Armenier zu beseitigen? Recherchieren Sie historische Darstellungen (zum Beispiel: bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/genozid-an-den-armeniern/218058/einfuehrung) und vergleichen Sie diese mit der Darstellung im Film.



3. Wie der amerikanische Journalist Chris Meyer in THE PROMISE haben zahlreiche Journalisten, Diplomaten und Missionare den Völkermord beobachtet und dokumentiert. Besonders berühmt wurden die Fotografien des deutschen Sanitätsoffiziers und Schriftstellers Armin T. Wegner, dessen Fotos u.a. hier zu sehen sind: armenian-genocide.org/photo_wegner.html#photo_collection. Beantworten Sie folgende Fragen: Was beobachtet und fotografiert Chris in der Wüste? Wie wird im Film auf seinen Bericht reagiert? Welche Rolle spielt Chris für das Kinopublikum?

4. Unter [bpb.de/internationales/europa/tuerkei/184983/genozid-an-den-armeniern](https://www.bpb.de/internationales/europa/tuerkei/184983/genozid-an-den-armeniern) finden Sie einen Briefwechsel zwischen dem deutschen Botschafter in außerordentlicher Mission in Konstantinopel Paul Graf Wolff-Metternich und dem deutschen Reichskanzler Theobald von Bethmann Hollweg vom 9. Dezember 1915. Worum bittet Wolff-Metternich? Wie reagiert Bethmann Hollweg?



5. Als Hauptverantwortlicher des Genozids gilt der damalige osmanische Innenminister Talaat Pascha (1874-1921). In THE PROMISE hat er einen kleinen Auftritt. Die Begegnung mit dem US-amerikanischen Botschafter Henry Morgenthau wird in dessen Memoiren geschildert. Recherchieren Sie Talaat Pascha und stellen Sie diese außergewöhnliche Figur der Zeitgeschichte in einem Referat vor. Wie wurde er von Zeitgenossen betrachtet? Wie starb er? Wie ist sein Ansehen in der heutigen Türkei?

III. THEMA GEDENKEN – LEUGNUNG UND AUFARBEITUNG

Der Völkermord an den Armeniern wird von der Republik Türkei, Rechtsnachfolgerin des Osmanischen Reichs, bis heute offiziell geleugnet. Zwar wurde nach Ende des Ersten Weltkriegs im Jahr 1919, auf Drängen der Siegermächte, ein Sondermilitärgericht eingerichtet, das mehrere Verantwortliche des Genozids zu langen Haftstrafen oder zum Tode verurteilte. Seit der Staatsgründung 1923 durch den ersten Präsidenten Kemal Atatürk jedoch gehört die Ablehnung einer historischen Schuld zur Staatsdoktrin. Bestritten werden sowohl die planmäßige Vernichtung wie auch die Zahl der Toten, die wesentlich niedriger liege. Nach Artikel 301 des Strafgesetzbuches („Beleidigung der türkischen Nation“) ist jede anderslautende Kritik unter Strafe gestellt. So geraten immer wieder Journalisten oder Schriftsteller, die sich mit dem Thema befassen, ins Visier des Staates. Noch 2011 wurde der Literaturnobelpreisträger Orhan Pamuk zu einer Geldstrafe verurteilt; der 2007 ermordete Journalist Hrant Dink verbüßte mehrere Monate im Gefängnis.

Diese Politik des Stillschweigens wurde durch die strategische Bedeutung der Türkei über die Jahrzehnte begünstigt. Im internationalen Rahmen stieß die völkerrechtliche Anerkennung des Völkermords stets auf den erbitterten Widerstand Ankaras. Die Geschehnisse blieben dennoch nicht folgenlos. So wurde bereits am 24. Mai 1915 in einer schriftlichen Erklärung der Entente-Mächte der Begriff „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ erstmals verwendet. Zu Diskussionen der „Armenierfrage“ kam es auch in der Weimarer Republik. Insbesondere nach der Ermordung Talaat Paschas im Berliner Exil im Jahr 1921 spaltete die Frage einer „moralischen Mitschuld“ des Deutschen Reichs linke und rechte Parteien. Der folgende Prozess gegen den armenischen Attentäter Soghomon Tehlirian wurde von dem polnischen Juristen Raphael Lemkin beobachtet. Der Staatsrechtler sollte nicht nur den Begriff des „Genozids“ prägen, der geeignet war, unklare Begriffe wie „Massenmord“ oder

„Gräuel“ zu ersetzen. Sein Gesetzesentwurf zur Bestrafung von Völkermord wurde darüber hinaus zur Grundlage der im Jahr 1948 verabschiedeten UN-Völkermordkonvention.

Inzwischen haben mehrere Staaten die Massaker und Vertreibungen als Völkermord anerkannt, oft nach heftigen Diskussionen und stets gegen den Widerstand der türkischen Regierung. Im Jahr 2001 erließ Frankreich ein entsprechendes Gesetz („Frankreich erkennt den Genozid an den Armeniern von 1915 öffentlich an), 2011 wurde zudem die Leugnung von Genoziden und Kriegsverbrechen unter Strafe gestellt. Am 2. Juni 2016 wurde im Deutschen Bundestag eine Resolution angenommen, die den „Völkermord an den Armeniern“ benannte und dabei auch „die unrühmliche Rolle des Deutschen Reiches“ bedauerte. Auch in Ländern wie Griechenland, Italien, der Schweiz, Österreich, Russland, Schweden und Kanada ist der wissenschaftlich unbestrittene Völkermord offiziell anerkannt. In weiteren Ländern, darunter Großbritannien und Israel, wurden die Verbrechen zwar verurteilt, der Begriff Völkermord jedoch vermieden.

Mit solch einer juristischen oder zumindest symbolischen Anerkennung wurde dem Wunsch von Armeniern in aller Welt entsprochen, die Geschichte nicht ruhen zu lassen. Ein angemessenes Gedenken war ihnen selbst jahrzehntelang unmöglich. Nach der „Katastrophe“ („Aghet“) von 1915/16 wurden die Überlebenden in alle Welt verstreut. Als rechtlose Flüchtlinge kämpften sie nicht um die Bewahrung ihrer Geschichte, Sprache und Kultur, sondern ums Überleben. Auch dieses Trauma wird in den Schlussbildern von THE PROMISE deutlich. Erst viele Jahre später findet Michael, den es in die USA verschlagen hat, die Worte, die den Gefühlen der Überlebenden Ausdruck geben: „Wir sind immer noch da!“ Mit dieser Rede im Kreis der Familie formuliert der Film sein Hauptanliegen: der Toten zu gedenken und die Taten nicht ungesühnt zu lassen.

ARBEITSBLATT 3 : LEUGNUNG UND AUFARBEITUNG

Der Aufgabenblock befasst sich mit den Folgen und der heutigen Betrachtung des Genozids. Die Aktualität des Themas wird auch im Vergleich mit anderen Völkermorden deutlich. Anhand der UN-Völkermordkonvention erörtern die Schüler rechtliche Aspekte des Begriffs, die auch für die diplomatischen Auseinandersetzungen zwischen der Türkei und anderen Ländern wichtig sind.

1. Die UN-Völkermordkonvention („Konvention über die Verhütung und Bestrafung des Völkermordes“ wurde von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 9. Dezember 1948 beschlossen. Den Gesetzestext finden Sie hier: [voelkermordkonvention.de/uebereinkommen-ueber-die-verhuetung-und-bestrafung-des-voelkermordes-9217/](https://www.voelkermordkonvention.de/uebereinkommen-ueber-die-verhuetung-und-bestrafung-des-voelkermordes-9217/). Fassen Sie die für Sie wichtigsten Aspekte zusammen: Welche Absicht hat die Konvention? Wie wird Völkermord definiert?

2. Die traurige Geschichte der Völkermorde reicht bis ins 21. Jahrhundert. Recherchieren Sie eine Liste der Völkermorde und „ethnischen Säuberungen“ von 1915/16 bis heute. Nennen Sie dabei kurz Opfer, Täter und die Motive der Taten.

3. Am 2. Juni 2016 verabschiedete der Deutsche Bundestag eine Resolution, die den Völkermord an den Armeniern klar benannte. Vorausgegangen waren heftige Diskussionen und eine Rede des damaligen Bundespräsidenten Gauck. Darin heißt es unter anderem:

„Indem wir erinnern, setzen wir niemanden, der heute lebt, auf die Anklagebank. Die Täter von einst leben nicht mehr und ihren Kindern und Kindeskindern ist jene Schuld nicht anzulasten. Was die Nachfahren der Opfer aber zu recht erwarten dürfen, das ist die Anerkennung historischer Tatsachen und damit auch einer historischen Schuld. Es gehört zur Verantwortung der heute Lebenden, sich einer Politik verpflichtet zu fühlen, die das Lebensrecht und die Menschenrechte jedes Einzelnen wie auch jeder Minderheit respektiert und schützt.“

Quelle: [bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Joachim-Gauck/Reden/2015/04/150423-Gedenken-Armenier.html](https://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Joachim-Gauck/Reden/2015/04/150423-Gedenken-Armenier.html)

- Lesen Sie die Rede des Bundespräsidenten. Wie erklärt er den Unterschied zwischen Schuld und Verantwortung? Warum haben die Armenier ein Recht auf eine Anerkennung ihrer Geschichte?
- Gauck erinnert in seiner Rede an die Schuld des damaligen Deutschen Reichs, aber auch an die Judenvernichtung im Zweiten Weltkrieg. Die „Erfahrung“ der Bundesrepublik lehre, dass eine Aufarbeitung der eigenen Schuld befreiend wirke. Wie empfinden Sie diese Passagen? Werden Holocaust und Armenier-Genozid gleichgesetzt? Wodurch könnte sich die türkische Seite provoziert fühlen? Sie können diese Fragen schriftlich erörtern oder im Plenum diskutieren.

4. Nach der Resolution war der Streit nicht beendet. Die Bundesregierung distanzierte sich öffentlich von der Geste des Parlaments. Lesen Sie dazu folgenden Artikel: [spiegel.de/politik/ausland/armenien-resolution-angela-merkel-geht-auf-erdogans-forderung-ein-a-1110505.html](https://www.spiegel.de/politik/ausland/armenien-resolution-angela-merkel-geht-auf-erdogans-forderung-ein-a-1110505.html)

- Worum geht es in dem Streit? Warum sah sich die Bundesregierung zu diesem Schritt gezwungen?
- Können Sie die Kritik an diesem Schritt nachvollziehen? Welche Gründe könnten die Akteure gehabt haben, die Resolution für „keine gute Idee“ zu halten? Bedenken Sie dabei die Aufgaben eines Parlaments und das Prinzip der Gewaltenteilung.
- Wie verhält sich die türkische Regierung? Erkennen Sie Konflikte, die auch im Film THE PROMISE auftauchen? Begründen Sie Ihre Meinung.

5. Bis heute wehrt sich die Türkei gegen den Begriff „Völkermord“. Die wichtigsten Argumente nennt der Historiker Hikmet Özdemir in diesem Interview: welt.de/print-welt/article682595/Wir-haben-keinen-Genozid-begangen.html. Erstellen Sie hier eine Liste der Gegenargumente.
6. Am Ende von THE PROMISE hält der Überlebende Michael eine Rede vor seiner Familie und schließt mit den Worten: „Wir sind immer noch da!“ Analysieren Sie die Bedeutung dieser Szene anhand folgender Fragen: Welche Gefühle bringt Michael zum Ausdruck? Warum wählt der Regisseur diesen ungewöhnlichen Schluss? An welches Publikum richtet sich die Szene? Wenn Sie wollen, können Sie ihre Erörterung auch mit einer Filmkritik verbinden und weitere Aspekte aufgreifen, die Ihnen gefallen oder nicht gefallen haben.

LITERATUR UND LINKS

Quellen, Texte und Links von Organisationen:

armenocide.de/

(Dokumente aus dem Politischen Archiv des deutschen Auswärtigen Amts, Hrsg. Wolfgang & Sigrid Gust)

genocide1915.org/bildgalleri_wegner.html (Fotodokumente des Völkermordes an den Armeniern von Armin T. Wegner)

bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/genozid-an-den-armeniern/

(Textsammlung der Bundeszentrale für politische Bildung mit Quellen)

planet-schule.de/wissenspool/menschenlandschaften/inhalt/hintergrund/voelkermord-an-den-armenien.html

(Hintergrund zum Thema)

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/voelkermord-an-den-armeniern-der-konflikt-erklaert-in-fuenf-minuten-a-1094907.html> (Daten und Fakten in Kürze)

zeit.de/2005/13/Armenier/komplettansicht

(„Wer am Leben blieb, wurde nackt gelassen“ – ausführliches Dossier zum Thema)

Literatur:

Jürgen Gottschlich: Beihilfe zum Völkermord.

Deutschlands Rolle bei der Vernichtung der Armenier. Ch. Links, Berlin 2015

Rolf Hosfeld: Operation Nemesis: Die Türkei, Deutschland und der Völkermord an den Armeniern.

Kiepenheuer und Witsch, Köln 2005

Rolf Hosfeld: Tod in der Wüste. Völkermord an den Armeniern. Beck, München 2015

Hans-Lukas Kieser, Dominik J. Schaller (Hrsg.): Der Völkermord an den Armeniern und die Shoah – The Armenian Genocide and the Shoa. Chronos, Zürich 2002

Sibylle Thelen: Die Armenierfrage in der Türkei. Wagenbach, Berlin 2010

IMPRESSUM

Herausgeber:

capelight pictures

Köpenicker Straße 16/17

10997 Berlin

Telefon: 030 70 22 80 06

Email: presse@capelight.de

www.presse-capelight.de

BILDNACHWEISE

capelight pictures

TEXT UND KONZEPT

Philipp Bühler

p.buehler@gmx.de